UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Uon welltlicher vberkeytt/ wie weytt man yhr gehorsam schuldig sey

Luther, Martin

Uuittemberg, 1523

Das Dritte Teyll.

urn:nbn:de:hbz:466:1-31778

Visual Library

schen wortt / sondernn nur durch Gottis wortt komen. Wie Paulus sagt Ro: .10. Der glawb kompt durchs hören/das hören aber kompt durchs wortt Gottis. Wilche nun nicht glewben / die sind nicht Christen / die gehören auch nicht vnter Christus reych/sondern vnter das welltliche reych/ das man sie mit dem schwerd vñ eusserlichem regiment zwinge vnd regire. Die Christen thun von yhn selbs vngezwungen alles güttis/vnd haben gnůg fur sich alleyn am Gottis wortt. Doch dauon hab ich sonst viel vnd offt geschrieben.

Das Dritte Teyll.

NU wils auch zeit sein.

das nach dem wyr wissen / wie fern welltlich gewallt sich streckt / wie sich eyn furst solle drein schicken/vmb der willē/die gern auch Christliche fursten vnnd herrn seyn wolten/ vnd auch ynn yhenes leben zů komen gedencken/ wilcher gar fast wenig sind. Denn Christus beschreybt selbst die artt der welltlichen fürsten Luce am .22. da er spricht. Die welltliche fursten hirschen/vnnd wilche die vbersten sind / faren mitt gewallt. Denn sie meynen nicht anders / wenn sie hernn geporn odder erwellt sind / so haben sie recht dartzu / das sie yhn dienen lassen / vnd mit gewallt regiren. Welcher nu eyn Christlicher furst seyn will / der muß warlich die meynung ablegen / das er hirschen vnnd mit gewallt faren wolle. Denn verflucht vñ verdampt ist alles leben/dz yhm selb zů nutz vñ zů gůt gelebt vñ gesucht wirt/ verflucht alle werck die nit yñ der liebe gehen. Deñ aber gehen sie yñ der liebe/weñ sie nicht auffeygen lust/nutz/ehre/gemach vnd heyl/ sondern auff anderer nutz ehre vñ heyl gericht sind vō gantzem hertzen.

Darumb will ich hie nichts sagē von welltlichen hen-
delln vnnd gesetzen der vberkeyt/ Denn das ist eyn weytt-
leufftig ding vnnd sind rechts bücher allzu viel da / Wie
wol/wo nicht eyn furst selbs klüger ist/ deñ seyne Juristē/
vnd nicht weytter verstehet/ denn yñ rechts buchern ligt/
der wirtt gewißlich regirn nach dem spruch Prouerb: .28.
Eyn furst dem es an klügheyt feylet/ der wirt viel mit vn-
recht vnterdrucken. Denn wie gütt vnd billich die rechte
sind/so haben sie doch allesampt eyn außzug / das sie wi-
der die nott nicht treyben kunden/ Darumb muß eyn furst
das recht ia so fast yñ seyner hand habē/als das schwerd/
vnnd mitt eygener vernunfft messen / wenn vnnd wo das
recht der strenge nach zů brauchen odder zů lindern sey.
Also/ das allzeyt vber alles recht/regire vnnd das vberst
recht vnnd meyster alles rechten bleybe / die vernunfft.
Gleych wie eyn hauß vatter / ob er wol bestympte zeyt vñ
maß der erbeyt vnnd speyße vber seyn gesind vnnd kinder
setzt/muß er dennoch solch satzunge ynn seyner macht be-
hallten/ das ers endern odder nach lassen müge / wo sich
eyn fall begebe/das seyn gesinde/kranck/ gefangen/ auff-
gehallten/betrogen odder sonst verhyndert würde / vnnd
nicht mit der strenge faren vber die krancken/wie vber die
gesunden. Das sage ich darumb/das man nicht meyne/
Es sey gnůg vnd kostlich ding/ wenn man dem geschrie-
ben recht odder Juristen redten folget / Es gehörtt mehr
datzu.

Wie sol denn eyn furst thun/wenn er nicht so klůg ist/
vñ sich regirn lassen muß / durch Juristen vñ recht bůch-
er. Antwort/Darumb hab ich gesagt/ das fursten stand/
eyn ferlich standt ist / Vnnd wo er nicht selbs so klůg ist /
das er selbs beyde seyn recht vnd rethe regirt / da gehet es
nach dem spruch Salomonis. Wehe dem landt das eyn
kind zum fursten hat/Das erkandte auch Salomon/Da-
rumb verzagt er an allem recht/dz yhm auch Mose durch
Gott hatte

Gott hatte furgeschrieben/vñ an allen seynen fursten vnd Rethen / vnd wand sich zů Gott selber/vñ batt yhn vmb eyn weyßes hertz/dz volck zů regirn. Sem Exempel nach muß eyn furst auch thun/mit forcht faren/vnd sich wider auff todte bůcher / noch auff lebendige köpffe verlassen/ sondernn sich bloß an Gott hallten/ yhm ynn den oren ligen/vnnd bitten vmb rechten verstandt/ vber alle bůcher vnd meyster/seyn vnterthan weyßlich zů regirn. Darumb weyß ich keyn recht eym fursten fur zuschreyben/ sondernn will nur seyn hertz vnterrichten/ wie das sol gesynnet vnd geschickt seyn/ynn allen rechten/ rethen/ vrteylen vñ hendeln/das wo er sich also hellt/wirtt yhm Gott gewißlich geben/das er alle recht/rethe vnd hendel/wol vnnd gottlich auß richten kan.

Auffs erst/muß er ansehen seyn vnterthan/vnd daselb seyn hertz recht schicken/ Das thut er aber denn/ Wenn er alle seynem synn da hyn richtet/ das er den selben nutzlich vnd dienstlich sey. Vnd nicht also dencke/land vnd leutt sind meyn/ich wills machen wie myrs gefellet / sondernn also. Ich byn des lands vnd der leutt / ich sols machen/ wie es yhn nutz vnd gůt ist. Nicht soll ich suchen/wie ich hoch fare vnd hirsche/sondern wie sie mit gůttem frid beschutzt vnd verteydingt werden. Vnd soll Christum ynn seyn augen bildē vñ also sagen. Sihe Christus der vberst furst/ist komen vnd hatt myr gedienet/nicht gesucht/wie er gewallt/gůtt vnd ehre an myr hette/Sondern hatt nur meyn nott angesehen/vñ alles dran gewand / das ich gewallt/gůtt vnd ehre an yhm vnnd durch yhn hette. Also will ich auch thun / nicht an meynen vnterthanen das meyne suchen/sondern das yhre/ vnnd will yhn auch also dienen mit meynem ampt/sie schůtzen/ verhören vnd verteydingen/vnd alleyn dahyn regirn/ das sie gůt vnd nutz dauon haben/ vnd nicht ich. Das also eyn furst ynn seynem hertzen sich seyner gewallt vnd vberkeyt eussere / vnd

nehme sich an der notturfft seyner vnterthanen/vnd handele darynnen/als were es seyn eygen notturfft / Deñ also hatt vns Christus than /vnd das sind eygentlich Christlicher liebe werck.

So sprichstu denn/Wer wollt deñ furst seyn? mit dem würd der fursten standt der elendist seyn auff erden / da viel mühe / erbeytt vnnd vnlust ynnen ist. Wo wolltenn denn die furstlichen ergetzung bleyben mit tantzen/iagen/ rennen/spielen vnnd was der gleychen welltlicher freuden sind? Anttwortt ich. Wyr leren itzt nicht/wie eyn welt- licher furst leben solle/Sondernn wie eyn welltlicher furst eyn Christen seyn solle/das er auch gen hymel kome/ Wer weyß das nicht / das eyn furst willtprett ym hymel ist? Ich rede auch nicht darumb / das ich hoffe / welltliche fursten werdens annehmen / Sondernn ob yrgent eyner were/der auch gerne eyn Christen were/ vnd wissen wolt/ wie er faren solle. Denn ich bynn des wol gewiß / das Gottis wortt sich nicht lencken noch beugen wirtt nach den fursten / ßondernn die fursten müssen sich nach yhm lencken. Myr ist gnůg/wenn ich anzeyge/das nicht vnmüglich sey / Eyn fursten eyn Christen seyn / wie wol es seltzam ist vnd schwerlich zů gehet. Denn wo sie sich also dreyn schicken/ das yhr tantzen vñ iagen vnd rennen/ den vnterthanen on schaden were / vnd sonst yhr ampt gegen sie ynn der liebe liessen gehen / würde Gott nicht so hart seyn / das er yhnen tantz vnd iaget vnd rennen nicht sollt gůnnen. Aber es würde sich selb woll lernen / wenn sie yhrem ampt nach / yhr vnterthanen wartten vñ besorgen sollten / das gar mancher lieber tantz / iaget/ rennen vnd spielen müste nach bleyben.

Auffs ander / Das er acht habe auff die grossen hanßen/auff seyne Rethe/ vnd hallte sich gegen sie also / das er keynen verachte/ auch keynem vertrawe/alles auff yhn zů verlassen / Denn Gott kan der beyder keyns leydenn,

Er hatt eyn mal durch eyn Esell geredt / darumb ist keyn mensch zuuerachten / wie geringe er ist. Widderumb / hatt er lassen den höhisten Engel vom hymel fallen / darumb ist auff keynen menschen zuuertrawen / wie klůg / heylig vnnd groß er sey / Sondernn man soll eyn iglichen hörenn / vnnd wartten / durch wilchen Gott reden vnnd wircken wolle. Denn das ist der grössist schade an herrn höffen / wo eyn furst seynen synn gefangen gibt den grossen hanßenn vnnd schmeychlern / vnnd seyn zů sehen lesst anstehen. Syntemal es nicht eynen menschen betrifft / wenn eyn furst feylet vnnd narret / ßondernn landt vnnd leutt muß solchs narren tragenn. Darumb soll eyn furst also seynen gewalltigen vertrawen vnnd sie lassen schaffen / das er dennoch den zaum ynn der fausst behallte / vnd nicht sicher sey noch schlaffe / sondernn zů sehe vnnd das landt (wie Josaphat thett) bereytte / vnd allenthalben besehe / wieman regirt vnnd richtet / so wirtt er selbs erfaren / wie man keynem menschen gantz vertrawen soll / Denn du darffist nicht dencken / das sich eyn ander deyn vnnd deyns landts so hartt annehme als du / er sey denn voll geysts vnnd eyn gůtter Christ. Eyn natur mensch thuts nicht. Weyl du deñ nicht weyssist / ob er eyn Christ sey / odder wie lange ers bleybt / so kanstu dich auch nicht auff yhn sicher verlassen.

Vñ hütt dich nur fur denen am meysten / die da sagen. Ey G herr / vertrawet myr E G nicht mehr denn so viel ? Wer will E G dienen 2c. ? Deñ d̃ ist gewißlich nit reyn / vñ will herr ym land seyn / vñ dich zum maulaffen machē. Deñ wo er eyn rechtschaffen Christē vñ frum were / würde ers gar gern habē / dz du yhm nichts vertrawest / vñ würd dich drumb loben vñ liebē / dz du yhm so genaw drauff sehist / deñ gleych wie er gotlich handelt / also will vñ kan er leyden / das seyn thun fur dyr vnd yderman am tage lige /

wie Christus spricht Johannes .8 Wer güttis thutt der kompt ans liecht/ das seyne werck gesehen werden / denn sie sind ynn Gott geschehen. Jhener aber will dyr die augen blenden vnd ym finstern handelln / wie Christus daselbs auch sagt. Wer vbel thut/der scheweet dz liecht/das seyne werck nicht gestrafft werdenn. Darumb hütt dich fur yhm. Vñ ob er drumb murret/so sprich/lieber ich thu dyr keyn vnrecht / Gott will nicht/das ich myr selb noch eynigem menschen vertrawe/ Zurne mit yhm selb drumb/ das er solchs haben will/ odder dich nicht mehr denn eyn menschen geschaffen hatt / Wie wol wenn du gleych eyn engel werist / weyl doch Lucifer nicht zuuertrawen gewesen ist/wolt ich dir dennoch auch nicht so gar vertrawen. Denn Gott soll man trawen alleyn.

Sencke nur keyn furst/das ers besser haben werde/deñ Dauid/der aller fursten exempel ist / der hatte eyn solchen weyßen radt/Ahith- phel genant / das der text sagt. Es habe so viel gollten / was Ahithophel fur gab / alls wer Gott selbs gefragt hette/Noch fiel er da hyn / vnnd kam so tieff / das er Dauid seynen eygē hern verrhaten/ erwurgen vñ vertilgen wollt/ Vnd Dauid dazumal wol lernen muste/wie auff keynen menschen zů vertrawen ist. Warumb meynstu/ das Gott solch grewlich exempel habe lassen geschehen vnd schreyben? Denn nur die fursten vnd herrn zů warnen/ fur dem aller ferlichsten vnglück das sie haben mügen/nemlich / das sie niemant vertrawē sollen. Denn es gar eyn iermerlich ding ist / wo an herrn höffen/ schmeychler regirn/ oder der furst sich auff andere verlesst vnd gefangen gibt/lesst yederman machē/wie ers macht.

Sprichstu denn / Soll mann denn niemandt vertrawen / wie will man landt vnnd lewtt regiern? Anttwortt. Befelhen vnnd wagen solltu / vertrawen vnnd dich drauff verlassen solltu nicht / on alleyn auff Gott.

Du must yhe die ampt yemants befelhen vnnd mitt yhm wagen/aber nicht weytter vertrawen / denn als dem/ der feylen müge/ vnd du weytter zů sehen vnd nicht schlaffen müssest/Wie eyn furman/ seynen rossen vnnd wagen vertrawet / die er treybt / aber er lesst sie nicht von yhn selbs faren/ sondern hellt zaum vnd geysselln ynn der hand vnd schlefft nicht. Vnd merck die allten sprichwortt / die on allen zweyffel die erfarung geleret hatt vnnd gewiß sind. Des herrn auge macht das pferdt fett. Jtem des herrn fusstapffen tüngen den acker wol/ das ist/wo der herr selb nicht dreyn sihet vnd sich auff rethe vnnd knecht verlesst/ da gehet es nymer recht. Das will auch Gott so haben/ vnd lesst es geschehen/auff das die herrn gezwungen werden auß nott / yhrs ampts selbs zů wartten / Wie eyn iglicher seyns beruffs vnd alle Creatur yhrs wercks pflegen muß / sonst werden mast sew vnnd vnnütze leutt auß den herrn/die niemant denn yhn selbs nütze sind.

Auffs dritte/das er acht habe/wie er mit den vbelthetern recht fare. Hie muß er gar klůg vnd weyße seyn/auff das er on der andern verderben straffe / Vñ weyß hie keyn bessers exempel abermal deñ Dauid/ der hatte eynē heubt man mit Joab / der thett zween böße tück vnnd erwürget verrettherſch zween frumme heubtmenner/ da mit er zweymal den todt redlich verdienet hatte / noch tödtet er yhn nicht bey seynem leben/sondern befalh es seynem son Salomon / on zweyffel darumb / das ers nicht kund on grössern schaden vnnd rumor thun. Also muß auch eyn furst die bößen straffen/das er nicht eyn leffel auff heb vnnd zů trett eyn schüssel / vnd bringe vmb eyns scheddells willen land vñ leutt ynn nott/ vnd mache das land voll witwen vnnd weyßen. Darumb muß er nicht folgen den Rethen vnd eyßenfressern/ die yhn hetzen vñ reytzen krieg an zufahen/vnd sagen. Ey sollten wyr solch wortt vnd vnrecht

leydenn. Es ist gar eyn sehlechter Christ / der vmb eyns schlos willē/das land yñ die schantz schlecht. Kurtzlich/ Hie muß man sich halten des sprichworts/ Wer nicht kan durch die finger sehen/der kan nicht regiren. Darumb sey das seyn regel / Wo er vnrecht nit straffen kan on grösser vnrecht / da laß er seyn recht faren / es sey wie billich es wolle. Denn seynen schaden soll er nicht achten/ sondern der ander vnrecht/ das sie vber seynem straffen leydē müssen / Deñ was haben so viel weyber vñ kinder verdienet/ das sie witwe vñ weyßen werdē/ auff das du dich rechest/ an eynem vnnützen maul odder bößer hand/ die dyr leyde than hatt?

So sprichstu denn / Soll denn eyn furst nicht kriegen odder seyne vnterthan yhm nicht folgen ynn den streytt? Anttwortt. Das ist eyn weyttleufftige frage/ Aber auffs kürtzist. Christlich hyryñ zů faren/sage ich/das keyn furst widder seynen vberherrn/als den König vnd Keyser oder sonst seynen lehen herrnn kriegen soll / sondernn lassen nehmen wer da nympt. Denn der vberkeyt soll man nicht widderstehen mit gewallt / sondern nur mit erkentnis der warheyt/keret sie sich dran/ist gůt/wo nicht/so bistu entschuldiget vnnd leydest vnrecht vmb Gottis willen. Ist aber der widderpart/ deynes gleychen oder geringer denn du/oder frembder vberkeyt / so solltu yhm auffs erst recht vnd frid anbieten/wie Mose die kinder Israel leret. Will er denn nicht / so gedenck deyn bestes vnnd were dich mit gewallt gegē gewallt/wie Mose dz alles feyn beschreybt/ Deutro: .20. Vnnd hyrynnen mustu nicht ansehen / das deyne/vñ wie du herre bleybst/sondern dein vnterthanen/ den du schutz vnd hilff schuldig bist/ auff das solch werck ynn der liebe gehe. Denn weyl deyn gantzes land ynn der fahr steht/mustu wagen / ob dyr Gott helffen wollt/das es nicht alles verderbet werde/ vñ ob du nit weren kanst/ das ettlich wittwe vnnd weyßen drüber werden/so mustu

doch weren/ das nicht alles zů poden gehe vnd eytel wit-
we vnd weyßen werde.

Vñ hyrynnen sind die vnterthanen schuldig zů folgen/
leyb vnd gůtt dran zusetzen. Denn ynn solchem fall muß
eyner vmb des andern willen/ seyn gůt vnd sich selbs wa-
gen. Vñ ynn solchem krieg ist es Christlich vñ eyn werck
der liebe/ die feynde getrost würgen/ rauben vñ brennen/
vnd alles thun/ was schedlich ist/ biß man sie vberwinde/
nach kriegs leufften/ on das man sich fur sunden soll hüt-
ten/ weyber vnd iunckfrawen nicht schenden. Vnd wenn
man sie vberwunden hatt/ denen die sich ergeben vnd de-
mütigen/ gnad vñ frid ertzeygen. Also das man yñ solch-
em fall/ den spruch lasse gehen. Got hilfft dem sterckistē.
Gleych wie Abraham thett/ da er die vier könige schlůg/
Geñ: .14. da er freylich viel erwürget hatt vnd nicht viel
gnad ertzeygt/ biß er sie vberwand. Señ solchen fall muß
man achten als von Gott zůgeschickt/ da mit er eyn mal
das land fege/ vnd böß buben außtreybe.

Wie? Wenn deñ eyn furst vnrecht hette/ ist yhm seyn
volck auch schuldig zů folgen? Anttwortt. Neyn/ Denn
wider recht gepürt niemant zů thun/ Sondern man muß
Gotte (der das recht haben will) mehr gehorchen/ denn
den menschen. Wie? Wenn die vnterthanen nicht wů-
sten/ ob er recht hette odder nicht? Anttwortt. Weyl sie
nicht wissen noch erfaren kundē durch můglichen vleyß/
so můgen sie folgen on fahr der seelen. Denn ynn solchem
fall muß man das gesetze Mose brauchen Exo: .21. da er
schreybt/ wie eyn mörder/ der mit vnwissen vnnd vngerne
yemand tödtet/ soll durch flucht ynn eyne freye stadt/ vnd
durchs gericht loß gesprochen werden. Denn wilchs teyl
hie geschlagen wirtt/ es habe recht odder vnrecht/ muß es
fur eyn straff von Gott auffnehmen/ wilchs aber schlecht
vnd gewynnet/ ynn solchem vnwissen/ muß seyn schlacht
hallten/ als fiel yemand vom dach vñ schlůge eyn andern

todt/vnnd Gott die sach heym stellen / Denn es gillt bey Gott gleych viel/ ob er dich durch eynen rechten oder vnrechten herrn vmb deyn gütt vnnd leyb bringet / Du bist seyn Creatur/ vnnd er mags mit dyr machen/wie er will/ weñ nur deyn gewissen vnschuldig ist. Also entschuldigt Gott auch selb könig Abimelech Gene: .20. da er Abraham seyn weyb nam / nicht das er recht dran hette than/ sondernn das er nicht gewust hatte das Abrahams weyb war.

Auffs vierde / das wol das erst seyn soll / Dauon wyr auch droben geredt haben/soll sich ein furst gegen seynem Gott auch Christlich halten/das ist/das er sich yhm vnterwerff mit gantzen vertrawen vnd bitte vmb weyßheytt wol zů regirn / wie Salomon thett. Aber vom glauben vñ vertrawē yñ Got /hab ich sonst so viel geschriebē/das hie nicht von nöttē ist/weytter zů ertzelen. Darumb wollen wirs hie lassen bleybē/ vñ mit der summa beschliessen. Das eyn furst sich ynn vier ortt teylen soll / Auffs erst/ zů Gott mitt rechtem vertrawen vnnd hertzlichem gepett. Auffs ander zů seynen vnterthanen mit liebe vnd Christlichem dienst. Auffs dritte gegen seyne Rethe vñ gewaltigen mit freyer vernunfft vnd vngefangenem verstandt. Auffs vierde gegē den vbelthetter mit bescheydenem ernst vnd strenge. So gehet seyn stand außwendig vñ ynnwendig recht/ der Gott vnd den leutten gefallen wirtt. Aber er muß sich viel neyds vnnd leyds drůber erwegen / Das Creutz wirtt solchem furnehmen gar balb auff dem halsligen.

Am ende auff eyn zugabe/muß ich hie auch antwortten/denen/die von der restitution disputirn / das ist/ von widergeben vnrechts gůts/Deñ solchs eyn gemeyn werck ist welltlichs schwerds/vnd viel dauon geschrieben/vnnd manch willde scherffe hyrynnen gesucht wirtt. Aber ich wills alles ynn die kürtze fassen / vnd alle solch gesetz vnd

scherffe so daruon gemacht sind / auff eynen hauffen verschlingen/also. Keyn gewisser gesetz kan man hyrynnen finden/denn der liebe gesetz. Auffs erst. Wenn fur dich kompt eyn solcher handel / da eyner dem andern soll widder geben / sind sie beyde Christen/ so ist die sach bald gescheyden / Deñ keyner wirt dem andern das seyne furhalten/so wirts auch keyner widder foddern. Ist aber eyner Christen/ nemlich / dem widder geben werden soll/ so ists aber leycht zů scheyden / Deñ er fragt nicht darnach/obs yhm nymmer widder werde. Des selben gleychen/ ist der Christen / der widder geben soll / so wirtt ers auch thun. Es sey aber eyner Christen odder nicht Christen/ so solltu also vrteylen das widder geben. Ist der schuldiger arm/ vnd vermags nicht widder zů geben/ vnd der ander nicht arm/ so soltu hie frey gehen lassen der liebe recht/ vnd den schuldiger loß sprechen / Deñ der ander ist auch nach der liebe recht schuldig/yhm solchs nach zů lassen/ vnd noch zů geben / so es nott ist. Ist aber der schuldiger nit arm/ so laß yhn widder geben / so viel er mag/ es sey gantz/ die helfft/ dritte oder vierde teyl/das du yhm dannoch lassest zymlich/hauß/futter/vnnd decke fur sich/seyn weyb/vnd kind. Denn solchs weristu yhm schuldig/wenn du es vermöchtist/ viel weniger solltn es nu nehmen / weyl du seyn nicht darffst/vnd er nicht emperen kan.

Synd sie aber beyde vnchristen/ odder der eyne nicht will nach der liebe recht richten lassen / die magstu lassen eyn ander richter suchen vnnd yhm ansagenn / das sie widder Gott vnd natürlich recht thun / ob sie gleych bey menschen recht die strenge scherffe erlangen. Deñ die natur leret/wie die liebe thut/das ich thun sol/ was ich myr wollt gethan haben. Darumb kan ich niemant also entplossen / wie gütt recht ich ymer habe / so ich selb nicht gern wollt also entplosset seyn/ Sondernn wie ich wollt/ dz ein ander seyn recht an myr nach liesse yñ solchem fall/

also soll ich mich meyns rechts auch vertzeyhen. Also soll man handeln mit allem vnrechtem gütt/ es sey heymlich odder offentlich / das ymer die liebe vnnd naturlich recht oben schwebe. Denn wo du der liebe noch vrteylest/ wirstu gar leycht alle sachen scheyden vnd entrichten on alle recht bücher / Wo du aber der liebe vnnd natur recht auß den augen thust/ wirstu es nymmer mehr so treffen das es Gotte gefalle/ weñ du auch alle recht bücher vñ Juristen gefressen hettist/ Sondern sie werdē dich nur yrrer machen/yhe mehr du yhn nach denckest. Eyn recht gůt vrteyl das muß vnd kan nicht auß büchern gesprochen werden / sondern auffz freyem syñ daher /als were keyn bůch. Aber solch frey vrteyl gibt die liebe vñ naturlich recht/ des alle vernunfft voll ist. Auß den büchern komen gespannen vñ wanckende vrteyl/des will ich dyr eyn Exempel sagen.

Man sagt von Hertzog Carol von Burgund eyn solch geschicht/ das eyn Edell man seynen feynd fieng/da kam die fraw des gefangenen yhren man zů lößen. Aber der Edell man verhieß yhr den man zů geben / so fern sie bey yhm schlaffen wolt. Das weyb war frum/hett doch yhren man gern erlößet / gehet hyn vnd fragt yhren man/ob sie es thun solle/das sie yhn erlößet / Der man were gern loß geweßen / vnd wollt seyn leben behallten /vnd erleubt der frawen. Da nu der Edellman die fraw beschlaffen hatte/ ließ er des andern tags yhrem man den kopff abschlahen vnnd gab yhn der frawen todt. Das klagt sie alles dem Hertzogen Carlo / der foddert den Edell man vnd gepott yhm/das er die frawen muste zur ehe nehmen / Da nu der braut tag auß war/ließ er dem man den kopff abschlahen vnd satzt die fraw ynn seyn gůtt/vnd macht sie widder zů ehren/vnd strafft also die vntugent recht furstlich.

Sihe/eyn solch vrteyl hette yhm keyn Bapst/keyn Jurist noch keyn bůch gebē mügē/ Sondern es ist auß freyer

vernunfft vber aller bücher recht gesprungen/ so feyn/ das es yderman billichen muß/ vñ bey sich selb findet ym hertzen geschrieben/ das also recht sey. Des gleychē schreybt auch S. Augustin ynn ser: do: in monte. Darumb sollt man geschriebene recht vnter der vernunfft hallten/ darauß sie doch gequollen sind/ als auß dem rechts brunnē/ vñ nit den bruñ an seyne floßlin bynden / vnd die vernunfft mitt buchstaben gefangen füren.

Gedruckt zů Wittemberg Durch Nickel Schyrlentz/ Anno .M. .D. XXiij.

tho gedencken ein koij tho swanneggebidem kroge
noch ein koij tho kerckborgen de gelwarder —
noch ein koij tho marckborge menolff salmensz